

Weg ist weg – das Los des
»Sündenbocks«!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Weg ist weg – das Los des »Sündenbocks«!

In meinem vorangegangenen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« habe ich begonnen, Gottes Gnadenbotschaft in dem Brief an die hebräischen Christen sichtbar zu machen. Ich habe dir meine Gedanken zu Hebräer 8,10 mitgeteilt. Diesen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« beginne ich mit Vers 11. Für den »Neuen Bund« der Gnade gilt eine besondere Zusage:

11 Dann wird keiner versuchen, seinen Mitbürger oder seinen Bruder zu belehren mit Worten wie: »Bemühe dich darum, Gott zu erkennen!« Sondern sie werden mich alle kennen, der Kleinste unter ihnen genauso wie der Größte!¹

Das ist eine interessante Aussage. Keiner muss einen Anderen belehren und ihn auffordern: „*Erkenne den Herrn!*“ Warum eigentlich nicht? Weil alle den Herrn kennen werden.

Es lohnt sich, diesen Vers genauer zu betrachten. Das Wort für »erkennen«, das in vielen Übersetzungen einfach mit »*Erkenne den Herrn*« wiedergegeben wird, hat die Bedeutung von »lerne etwas kennen«. Daher sagt der Übersetzer von »Das Buch« folgerichtig: „*Bemühe dich darum, Gott zu erkennen!*“ Jemand muss dir diese Tatsachen sagen, damit du sie erkennst. Es ist das Wissen um Gottes Gnade, das jemand einem Anderen weitergibt, der von Gott nichts weiß.

In dem »Alten Bund« war der Priester der Vermittler zwischen dem Volk und Gott. Der Priester und seine Stammesbrüder, die Leviten, waren für die Vermittlung der Erkenntnis von Gott und dem Gesetz zuständig und verantwortlich.

➡ Dann kommt in Vers 11 der Satz: „*Sondern sie werden mich alle kennen.*“

Hier steht im griechischen Grundtext ein anderes Wort für »kennen«, das ein »absolutes Wissen von Etwas« bedeutet.

Im »Neuen Bund« gibt es niemanden, der zwischen uns und Gott steht. Der Heilige Geist lebt in uns und wir haben eine persönliche, direkte Verbindung und Beziehung zu Gott. Alle werden Gott – der ja unser Vater geworden ist – im »Neuen Bund« durch den Heiligen Geist eng vertraut kennen, vom Kleinsten bis zum Größten. Es gibt keine Rangfolge mehr.

Jesus hat verheißen:

26 Aber der Beistand, den der Vater in meinem Namen senden wird, der Heilige Geist, wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.²

- Das Wissen, dass der Heilige Geist in uns lebt und uns in alle Wahrheit führt, sollte uns großen Frieden und großes Vertrauen geben.
- Wenn wir jedoch nicht davon überzeugt sind, dass wir ihn »hören« können, wird sich Angst einschleichen.

1 Hebräer 8,11; Das Buch, 2009

2 Johannes 14,26; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

Viele christlichen Strömungen lehren, dass nur »Männer Gottes« unseren Herrn hören können, und wir müssen uns von denen abhängig machen. Das Leben unter dem Gesetz hat Menschen davon überzeugt, dass nur gewisse ausgewählte Männer die »Salbung von Gott« haben und für ihn sprechen dürfen. Selbst mit guten Absichten kann es vorkommen, dass religiöse Leiter ihre geistliche Autorität missbrauchen und in Jesus »Ekklesia« große Unsicherheit auslösen.

In den Religionen sind wir auf geistige Bevormundung programmiert worden. Wenn unsere Augen für die Gnade geöffnet worden sind, könnten wir es anfänglich als sehr un bequem empfinden, auf die Stimme des Geistes in uns zu hören.

▶ Wir fragen uns: *„Was passiert, wenn ich etwas falsch verstehe?“*

Es gibt einen Zeugen der Wahrheit in unserem Geist; aber unser »Fleisch« ist ängstlich.

- ⊙ Geisterfüllte Leiter werden andere Glaubende ermutigen, auf die Stimme des Geistes zu hören und ihr zu vertrauen.
- ⊙ Gute Leiter werden andere Glaubende unterstützen, in ihrer Reife und Sicherheit als Jesusnachfolger zu wachsen.

Johannes hat dazu Folgendes zu sagen:

27 Denkt daran: Der Heilige Geist, mit dem Christus euch gesalbt hat, ist in euch und bleibt in euch. Deshalb seid ihr nicht darauf angewiesen, dass euch jemand belehrt. Nein, der Geist Gottes, mit dem ihr ausgerüstet seid, gibt euch über alles Aufschluss, und was er euch lehrt, ist wahr und keine Lüge. Darum bleibt in Christus, wie Gottes Geist es euch gelehrt hat.³

Menschen, die sich auf andere verlassen, von denen sie meinen dass sie für Gott sprechen, können leicht getäuscht werden. Sie machen sich abhängig.

▶ In der Gnade aber ist Freiheit.

Wir stehen nicht länger unter einem priesterlichen System, in dem nur wenige für sich in Anspruch nehmen, einen direkten Zugang zu Gott zu haben. Im »Neuen Bund« der Gnade kennen ihn alle, vom Kleinsten bis zum Größten.

Wir schauen uns die nächsten Verse im Brief an die Hebräer, im 8. Kapitel an:

12 Denn ich werde ihnen mit Barmherzigkeit begegnen, obwohl sie der Ungerechtigkeit in ihrem Leben Raum gegeben haben, und ich werde mich an ihre Schuld nicht mehr erinnern.«

13 Da Gott also von einer neuen Art der Verbindung spricht, hat er die erste Abmachung für veraltet erklärt. Und das, was alt und überholt ist, steht kurz davor, ganz zu verschwinden.⁴

Hier wird der Auslöser genannt für alles, was geschieht.

- ◆ Gott sagt: *„Ich werde mein Gesetz in sie hineinlegen; ich werde Ihr Gott sein; alle werden mich erkennen ...“*
- ◆ Weil: *„Ich ihnen mit Barmherzigkeit begegnen werde, obwohl sie der Ungerech-*

3 1. Johannes 2,27; Neue Genfer Übersetzung, 2011

4 Hebräer 8,12-13; Das Buch, 2009

tigkeit in ihrem Leben Raum gegeben haben.“

Das letzte Mal, als Gott sich an unsere Sünde erinnert hat, war, als Jesus am Kreuz an unserer Stelle den Lohn der Sünde in Empfang genommen hat.

➤ Unsere Antwort darauf ist, das einfach zu glauben.

Der Schreiber des Briefes an die Hebräer führt in Kapitel 9 das Thema, das er in Kapitel 8 angefangen hat, weiter. Er vergleicht den »Alten Bund« des Gesetzes mit dem »Neuen Bund« der Gnade. Um den Brief an die Hebräer zu verstehen, ist es hilfreich, den Text in seinem Zusammenhang zu sehen. Im Kapitel 9 finden wir den Hinweis auf ein »Heiligtum, das mit Händen gemacht ist«. Das war die transportierbare »Stiftshütte«, das Wüstenheiligtum, das auf Gottes Anweisung hin gebaut worden ist. Das war der Ort, an dem Blutopfer von fehlerlosen Tieren dargebracht werden sollten, um die Sünden des Volkes zu sühnen.

Jedes Teil der »Stiftshütte« war ein Hinweis auf die »besseren Dinge«, die mit dem »Neuen Bund« in Kraft treten sollten. In den Kapiteln 9 und 10 ist der »Hohepriester« eine zentrale Figur, denn er war eine Vorausschau auf den wahren »Hohepriester« Jesus. Die Opfer, die durch die Priester dargebracht worden sind, waren Sinnbilder für Gottes wahres Lamm, das sein Blut vergossen hat, um die Sünde dieser Welt einmal für immer wegzuschaffen.

Die Bedeutung von Blutopfer kann in unserem Studium der Gnade nicht überbewertet werden.

22 Nach den Bestimmungen des alten Bundes wird fast alles mit Blut gereinigt. Denn ohne Blut ist eine Vergebung der Schuld nicht möglich.⁵

✘ Sünde ist tödlich und hat jedes menschliche Wesen seit Adam im Griff.

Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit hat zur Folge, dass Sünde Trennung bedeutet und den Tod nach sich zieht. Das hat Gott Adam und Eva schon gesagt, bevor sie ungehorsam wurden.

Durch den Propheten Hesekiel lässt Gott sagen:

4 ... Und so lege ich Folgendes fest: Nur wer Schuld auf sich lädt, soll sterben!⁶

Blut ist ein Symbol für Tod. Wenn wir Blut sehen, wissen wir, dass jemand – möglicherweise tödlich – verletzt worden ist. Blut ist vorgesehen, dass im Körper zirkuliert, denn im Blut ist das Leben.

11 Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele.⁷

Sünde und Tod werden durch das Vergießen von Blut dargestellt.

5 Hebräer 9,22; Hoffnung für alle, 2015

6 Hesekiel 18,4; Hoffnung für alle, 2015

7 3. Mose 17,11; Schlachter, 2000

23 Denn der Lohn, den die Sünde ›ihren Sklaven‹ zahlt, ist der Tod; das Gnadengeschenk Gottes aber ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.⁸

22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.⁹

In dem System des »Alten Bundes« hat Gott dem Mose Anweisungen gegeben, jedem Stamm des Volkes Israel Aufgaben und Pflichten für die »Stiftshütte« zuzuweisen. Dem Stamm Levi – aus dem auch Mose stammt – wurde der Dienst im und am Heiligtum zugeordnet. Aaron – Moses Bruder – wurde zum »Hohepriester« gesalbt und seinen männlichen Nachkommen das Priesteramt übertragen.¹⁰ In dem umzäunten Bereich um die »Stiftshütte« brachten die Priester Gott die verschiedenen Opfer dar – sowohl für ihre eigenen Sünde, wie auch für die Sünde des Volkes.

Im Wesentlichen gab es fünf Arten der Opfer:

-  Das Brandopfer;
-  das Speiseopfer;
-  das Friedensopfer;
-  das Sündopfer;
-  das Schuldopfer.

-  Es gab tägliche Opfer;
-  wöchentliche Opfer am Sabbat;
-  Opfer, die mit den sieben Hochfesten in Israel verbunden waren;
-  die Opfer am »Großen Versöhnungstag«.

Kannst du dir das Gemetzel und die Grausamkeit rings um das Wüstenheiligtum ausmalen?

Der Brief an die hebräischen Christen befasst sich in den Kapiteln 9 und 10 im Besonderen mit dem »Großen Versöhnungstag«. Einmal im Jahr am »Großen Versöhnungstag« brachte der »Hohepriester« zusätzlich zu den regulären täglichen Opfern einen Stier und zwei Ziegenböcke dar.

Das Wüstenheiligtum war eine Konstruktion aus Holzbrettern als Seitenwände und einer zeltartigen Überdachung, deren unterste Schicht aus Leinen bestand, darüber kamen Bahnen aus Ziegenhaar, darüber rot gefärbte Widderfelle und als oberste Lage eine Decke aus Delphinleder. Dieses Heiligtum bestand aus zwei Räumen, dem »Heiligen« und dem »Allerheiligsten«, in dem Gottes Gegenwart wohnen sollte.

-  Nur der »Hohepriester« durfte in Gottes Gegenwart kommen, und das auch nur einmal im Jahr am »Großen Versöhnungstag«.

8 Römer 6,23; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

9 1. Korinther 15,22; Lutherbibel, 2017

10 2. Mose 40,12-15

An diesem Tag spritzte der »Hohepriester« Blut von dem Stier und von einem der Ziegenböcke an den »Gnadenstuhl«, der die »Bundeslade« bedeckte. In der »Bundeslade« befanden sich die beiden Steintafeln, in denen die »Zehn Gebote« eingraviert waren. Dieses Blut, das in Gottes Gegenwart gebracht worden ist, bedeckte die Sünde des ganzen Volkes Israel, und die Leute würden für ein weiteres Jahr gesegnet werden.

Solange dieses Heiligtum-System bestand – zunächst in der Stiftshütte« und später im Tempel in Jerusalem –, war das »Allerheiligste«, außer für den »Hohepriester«, für jeden unzugänglich. Mit anderen Worten: Gott war unnahbar. Niemand sonst im ganzen Volk Israel konnte das »Allerheiligste« betreten und am Leben bleiben. Selbst der »Hohepriester« würde tot umfallen, wenn er nicht jedes erforderliche Ritual fehlerfrei vollzieht.

Wenn das Opfer des Blutes vom Stier und von dem Ziegenbock von Gott angenommen worden war, und der »Hohepriester« lebendig wieder heraus kam, um mit erhobenen Armen einen Segen über das Volk zu sprechen, jubelte die versammelte Menge. Sie wussten, das bedeutet, dass sie eine reiche Ernte einfahren können, und dass sie siegreich über ihre Feinde sein werden.

Am »Großen Versöhnungstag« wurden zwei Ziegenböcke geopfert. Der zweite Bock sollte der »Sündenbock« sein. Der »Hohepriester« legte seine Hände auf den Kopf des lebendigen Bocks und bekannte alle Schuld des Volks. Damit wurde alle Schuld auf den Bock übertragen.¹¹ Der »Sündenbock wurde dann in die Wüste getrieben und schaffte die Sünde der Israeliten so weit weg, wie der Osten vom Westen entfernt ist.¹²

22 So soll der Bock all ihre Schuld mit sich forttragen in die Öde.¹³

➤ Dieser »Sündenbock« ist ein Hinweis auf Jesus – unseren »Sündenbock«.

Alle unsere Sünde ist auf ihn gelegt worden. Er wurde weggeführt, um außerhalb der Stadt gekreuzigt zu werden, denn all unser Versagen ist ihm angerechnet worden. Die Bibel sagt dazu:

21 Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.¹⁴

6 Wie Schafe hatten wir uns alle verirrt; jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihm [Jesus] lud Jahwe unsere ganze Schuld auf.¹⁵

3 Er wurde verachtet und von den Menschen abgelehnt – ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut, jemand, vor dem man sein Gesicht verbirgt. Er war verachtet und bedeutete uns nichts.

12 Deshalb werde ich ihm seinen Anteil unter den Großen geben; mit Mächtigen wird er Beute teilen, denn er hat sein Leben geopfert und sich zu den Sündern zählen lassen. Tatsächlich aber hat er die Sünden vieler getragen und ist für die Sünder eingetreten.¹⁶

◆ Jesus ist die überlegene Wirklichkeit eines jeden geringeren Symbols.

11 3. Mose 16,5-22

12 Psalm 103,12

13 3. Mose 16,22; Zürcher Bibel, 2007

14 2. Korinther 5,21; Zürcher Bibel, 2007

15 Jesaja 53,6; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Ergänzung von mir

16 Jesaja 53,3.12; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Leider leben viele Christen heute immer noch im Schatten des »Alten Bundes«, als ob sie nicht glauben könnten, dass Jesus alle unsere Sünden – ja, noch viel besser, die Sünde *aller Menschen aus allen Zeiten* – weggeschafft hätte. In diesen heilsgeschichtlichen Zusammenhängen erkennen wir, dass die »Vor-Bilder« im System des »Alten Bundes« nicht wirklich das Problem Sünde beseitigen konnten und auch keine Lösung für das »Sündenbewusstsein« angeboten hatten.

Der Schreiber des Hebräerbriefts führt weiter aus:

9 Dieses Zelt [das Wüstenheiligtum, bzw die »Stiftshütte«] ist nämlich ein Sinnbild, dessen volle Bedeutung wir erst in der heutigen Zeit verstehen: Die Gaben und Opfer, die nach den Vorschriften des Gesetzes dargebracht werden, sind nicht imstande, den Opfernden wirklich von seiner Schuld zu befreien und sein Gewissen zur Ruhe zu bringen.¹⁷

Trotz all der täglichen, wöchentlichen und jährlichen Opfer im System des »Alten Bundes« wurde das Gewissen des Opfernden niemals rein und sicher. Die »Schatten« konnten niemals dauerhaft die Schuld beseitigen und die Befleckung mit der Sünde entfernen. Es blieb immer ein Empfinden der Unvollständigkeit. Denn die Aufgabe, Sünde zu entfernen, konnte niemals mit dem minderwertigen Blut von Opfertieren zu Ende gebracht werden. Heute dagegen, können wir ein vollkommenes Gewissen haben. Ein vollkommenes Gewissen sagt uns, dass wir in Jesus vollendet sind. In dem Moment, wenn wir Jesus als unseren Erlöser annehmen, sind wir wegen Jesus in Gottes Augen vollkommen. Es gibt für uns eine fortschreitende Erfahrung der Vollkommenheit unserer neuen Identität, die wir in Jesus haben. Daraus folgt eine zunehmende geistliche Reife, aber vollkommener können wir nicht werden.

Weiter im Brief an die jüdischen Christen.

13 Schon nach den Regeln des alten Bundes wurde jeder, der nach den religiösen Vorschriften unrein geworden war, wieder äußerlich rein, wenn er mit dem Blut von Böcken und Stieren besprengt oder mit der Asche einer geopferten Kuh bestreut wurde.

14 Wie viel mehr wird das Blut von Jesus Christus uns innerlich erneuern und von unseren Sünden reinwaschen! Erfüllt von Gottes ewigem Geist hat er sich selbst für uns als fehlerloses Opfer Gott dargebracht. Darum sind unsere Sünden vergeben, die letztlich nur zum Tod führen, und unser Gewissen ist gereinigt. Jetzt sind wir frei, dem lebendigen Gott zu dienen.¹⁸

Der Satz aus Vers 14: „*Erfüllt von Gottes ewigem Geist hat er sich selbst für uns als fehlerloses Opfer Gott dargebracht*“ präsentiert uns alle drei Persönlichkeiten der göttlichen »Dreieinheit«.

➤ Der »Neue Bund« ist ein interner Vertrag, der innerhalb der Unfehlbarkeit der »Dreieinheit« geschlossen worden ist.

Darum gibt es auch nichts, was wir tun könnten, um diesen Bund zu brechen. Die Wirksamkeit des »Gnadenbunds« hängt nicht von unserer Fähigkeit und Treue ab, irgendwelche Bedingungen zu beachten. Und eins ist sicher: Gott hält sich an den Bund, den er mit sich selbst geschlossen hat. Dieser »Neue Bund« könnte nur gebrochen werden, wenn eine Persönlichkeit der Gottheit untreu würde. Aber das ist unmöglich.

17 Hebräer 9,9; Neue Genfer Übersetzung, 2011; Ergänzung von mir

18 Hebräer 9,13-14; Hoffnung für alle, 2015

Gott ist treu und zuverlässig in seiner Entscheidung, Jesus Gerechtigkeit als vollkommen anzusehen, und Jesus Werk, uns von all unserer Ungerechtigkeit zu reinigen, als vollendet.

Das Blut von Jesus reinigt uns nicht nur von aller Ungerechtigkeit, sondern dieser Wahrheit zu vertrauen, macht auch unser Gewissen frei und gewiss.

Wenn unser Gewissen »gereinigt« ist, dann sind wir von toten Werken befreit.

▶ Was sind »tote Werke«?

Tote Werke sind christliche, religiöse, fromme Aktivitäten, zu denen wir angehalten werden, und auf die wir uns einlassen, weil wir meinen und hoffen, uns damit ein gutes Ansehen bei Gott zu verschaffen.

✘ Anders ausgedrückt: „Tote Werke sind schlicht und einfach Selbstgerechtigkeit!“

Wir verfallen in Selbstgerechtigkeit, wenn wir kein gereinigtes Gewissen haben, oder ein Gewissen, das frei von Schuld ist.

Warst du schon einmal in der Situation, dass du Schuld und Scham empfunden hast und für eine gewisse Zeit in diesem Bewusstsein gefangen warst? Und dein Gedächtnis dein Versagen immer wieder neu aufgerollt hat? In einer Art Endlosschleife? Nun, wenn sich Schuldgefühle in uns breit machen, dann wird das letztendlich dahin führen, dass wir irgendetwas tun, um uns vor Gott in Ordnung zu bringen.

Zum Beispiel:

- ✘ Wir versuchen eine Wiedergutmachung.
- ✘ Wir geloben, mit dem bösen Verhalten aufzuhören.
- ✘ Wir beten mehr und intensiver.
- ✘ Wir gehen öfter in die Kirche.
- ✘ Wir bringen uns mehr in religiöse Dienste ein.

Ein Gewissen, das sich mit Sünde abquält, wird Samen der Selbstgerechtigkeit säen. Das Ziel der Selbstgerechtigkeit ist, seine Sünde zu bedecken, für seine Sünden zu büßen.

🔖 Selbstgerechtigkeit ist die offene Tür für die Taten des »Fleisches«.

Bevor die »Werke des Fleisches« sichtbar werden – Paulus gibt uns eine beispielhafte Liste im Brief an die Galater, Kapitel 5, ab Vers 19 – bewirkt das Schuldempfinden, dass wir uns selbst daran machen, unser Leben in Ordnung zu bringen. Wann immer wir der Selbstgerechtigkeit ins Netz gehen, wird das im Laufe der Zeit zur Sünde führen.

- ★ Wir sündigen und versuchen, das wieder in Ordnung zu bringen.
- ★ Dann versagen wir erneut.
- ★ Dann befällt uns ein Gefühl der Scham.

- ★ Dann sündigen wir wieder.
- ★ Ein neuer Versuch, den Missstand abzustellen.
- ★ Erneutes Versagen.
- ★ Wir schämen uns, usw., usw.

Dieser grausame Kreislauf ist endlos. Diese Abläufe der Sünde entwickeln sich, weil wir dazu neigen, uns selbst zu verurteilen. Und wenn wir uns selbst verdammen, können wir nicht aus dem Kreislauf der Sünde herauskommen. Warum? Weil wir uns durch unser Verhalten selbst ein Etikett verpasst haben, anstatt die Identität zu akzeptieren, die wir in Jesus haben. Es ist nur eine Frage der Identität. Wir werden entsprechend dem handeln, was wir glauben, wer wir sind. Je mehr die Leute davon überzeugt sind, dass Gott Gerechtigkeit durch religiöse Leistung verlangt, desto mehr werden sie sagen müssen:

★ „Dieses Leben als Christ kann ich nicht leisten. Das ist viel zu schwer für mich!“

Aber die Wirklichkeit ist, so ein christliches Leben ist nicht zu schwer – es ist einfach unmöglich.

◆ Es gibt nur eine Person, die entsprechend dem Standard, den Gottes Heiligkeit verlangt, gelebt hat – und sein Name ist Jesus, der Messias.

Wir gestatten ihm durch uns zu leben, indem wir ganz einfach in ihm zur Ruhe kommen. Aber zunächst müssen wir wissen – davon überzeugt sein –, dass wir im Kern unseres Seins, heilig und fleckenlos und vollkommen sind. In unserem Geist gibt es keine Sünde.

Wir gehen weiter in das 10. Kapitel des Briefs an die hebräischen Christen. Dort entdecken wir weitere Bestätigungen, dass Jesus Blut uns für immer heilig gemacht hat.

1 Das Gesetz enthält ein schemenhaftes Abbild der guten Dinge, die in der Zukunft kommen sollen, aber nicht ein wahrheitsgetreues Bild dieser Wirklichkeiten. Deshalb kann es unmöglich die Menschen, die die Opfer darbringen, für immer vor Gott vollkommen machen. Denn man muss diese Opfer ja jedes Jahr wieder neu herbeitragen!¹⁹

Die Priester im »Alten Bund« brachten Gott in einem nie endenden Kreislauf Jahr für Jahr das Blut von Stieren, Ziegen und Lämmern dar, um die Sünde der Menschen zu bedecken.

▶ Aber diese Opfer konnten niemals die Leute vollkommen machen.

Vollkommen in welcher Beziehung? In Kapitel 9, Vers 9 wurde uns gesagt, was mit »vollkommen« gemeint ist. Der Textzusammenhang weist auf die »Vollkommenheit des Gewissens«.

Die Sühnung durch die Opfer, die von den Priestern dargebracht worden sind, war nur ein »Zudecken«, wie wenn man die Sünden des Volks »unter den Teppich gekehrt« hätte.

Damit waren sie aber nicht weg. Die Schicht unter dem Teppich wurde dicker und dicker; aber der Teppich sah sauber aus. Darunter sammelte sich indessen sehr, sehr viel Schmutz an.

Das hebräische Wort, das mit »sühnen« oder »versöhnen« übersetzt wird, hat die Bedeutung von »bedecken«, »verhüllen«. Sünden wurden bedeckt, verhüllt, versteckt, aber sie waren noch da.

- 📌 Der »Große Versöhnungstag« war eine jährliche Erinnerung daran, dass Gottes verheißenes Lamm noch nicht gekommen war.

Der Hinweis auf die »guten Dinge, die in der Zukunft kommen sollen« und im Gesetz angedeutet werden, bezieht sich direkt auf Jesus selbst und den »Neuen Bund«, der mit seinem Blut geschmiedet worden ist. Im »Alten Bund« gab es Gesetze, Gebote, Verbote, Traditionen, Gebräuche – das alles war gedacht, um die Menschen auf den Messias, den Gesalbten, auf Jesus hinzuweisen. Aber alles im »Alten Bund« war kein »wahrheitsgetreues Bild« und darum ist es hinfällig geworden, als Jesus sein Erlösungswerk vollendet hatte.

Es ist unerlässlich, dass du das verstehst:

- 📌 Gnade und Gesetz lassen sich nicht mischen und können nicht mehr nebeneinander bestehen.
- 📌 Entweder glaubst du, dass Jesus das Ziel und der Höhepunkt des Gesetzes ist oder nicht.
- 📌 Entweder vertraust du auf sein vollkommenes und vollendetes Werk, oder du setzt auf deine nie ausreichenden Bemühungen.

Ich wünsche dir die Weisheit von oben, damit du für dich die richtige Entscheidung treffen kannst.